

## Haus statt Heim

Die Atmosphäre eines klassischen Wohnhauses und nicht die eines Heims zu schaffen, war der Anspruch von Waechter + Waechter Architekten bei der Konzeption des Hauses im Burggarten in Breitenbach am Herzberg. Das Haus bietet auf einem weitläufigen Grundstück am Rand des Ortszentrums eine vollstationäre Versorgung von Menschen, die aufgrund einer seelischen Behinderung, psychischen Erkrankungen und/oder Abhängigkeitserkrankungen pflegebedürftig werden beziehungsweise sind, und das in einem Umfeld von Individualität, Normalität und Autonomie.

Das Haus am Burggarten besteht aus vier erdgeschossigen Atriumhäusern, die um ein Zentrum gruppiert sind. Die L-förmig gestalteten Wohngruppen für jeweils neun Bewohner umschließen immer einen eigenen Hof. Die pavillonartige Gesamtstruktur mit dem vielfach gegliederten Baukörper fügt sich harmonisch in die vorhandene Landschaft ein, denn die maßstäbliche Ausnutzung des großzügigen Grundstückes nimmt Rücksicht

auf Topografie und Vegetation. Mit „offenen Armen“ tut sich das Gebäude nach Westen zum Verbindungsweg auf. An dem dreiseitig umschlossenen Eingangshof liegen die zentralen Räume und der Eingang der Einrichtung, der sehr leicht auffindbar und zugänglich ist. Für die Gebäudehülle kombinierten die Architekten eine sanft rote Klinkerfassade mit hellen Holzelementen und Glas.



Lageplan



### Innenbereich

Das Foyer dient als Begegnungs- und Kommunikationsstätte. Im Inneren wird die Atmosphäre wesentlich durch den Klinker geprägt. Vom Eingangsbereich aus gelangen die Bewohner über ein klares und überschaubares Wegenetz – es besteht aus hellen Rundwegen – in die vier Wohngruppen. Aufgrund der ringförmigen Anordnung und der Blickbeziehung in die Innenhöfe fällt die Orientierung sehr leicht. Die ebenerdige Erschließung ermöglicht allen Bewohnern, auch denen mit eingeschränkter Mobilität, einen gleichberechtigten Zugang ohne technische Hilfsmittel. Ein öffentliches Café, das an den Innenhof angrenzt, unterstreicht die einladende Geste des offen gestalteten Eingangs.

Die Wohngruppen werden jeweils übersichtlich von einer „Magistrale“ erschlossen, an der auch die zentralen Funktionen und die Infrastruktur liegen. Die Eingänge in die Wohngruppen sind klar definiert und jeweils mit einer Garderobe und Sitzbank ausgestattet. Nischen vor den Eingangsbereichen der Zimmer schaffen einen individuellen Vorraum und gliedern die Fläche.

Alle Bewohnerzimmer sind nach außen orientiert und haben einen direkten Zugang zum Garten. Die Wohngruppen sind in sich geschlossen, jedoch können jeweils zwei Gruppen komfortabel zusammengelegt werden. Eine offene Küche ermöglicht gemeinsames Kochen und schafft weiteren Raum für Interaktion und Kommunikation. In allen Wohngruppen kann das Sonnenlicht über raumhohe Fenster in den Innenraum strahlen, sodass ein schönes und abwechslungsreiches Licht gewährleistet ist.



Kein Heim, keine Institution, sondern ein Wohnort für ein individuelles und weitgehend selbstbestimmtes Leben: Das Haus im Burggarten bietet seinen Bewohnern eine Atmosphäre wie in einem klassischen Wohnhaus. Die Wohngruppen in den vier bungalowartigen Atriumhäusern umschließen jeweils einen Hof, zu dem der zentral gelegene gemeinschaftliche Wohn- und Essbereich ausgerichtet ist. Eine offene Küche lädt zum Mitmachen ein.



#### **Wirtschaftliche Konstruktion**

Waechter + Waechter wurden mit diesem Entwurf nicht nur den Bewohnern gerecht, sondern erfüllten auch die Ansprüche hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Eine einfache, durchdachte Konstruktion aus tragendem Sichtmauerwerk sowie eine weit auskragende hölzerne Dachkonstruktion mit kurzen Spannweiten nutzen die wirtschaftlichen und ökologischen Ressourcen optimal. Die Vorfertigung vieler Bauteile ermöglichte eine schnelle und einfache Montage und trug ebenfalls zur ökonomischen Bauweise bei.

#### **Architektur ideal den Bedürfnissen angepasst**

Der Bauherr, Hephata Hessisches Diakoniezentrum e. V., stellt pflegebedürftigen Menschen mit diesem Projekt eine angemessene Wohnform zur Verfügung. Die Architektur ist sorgfältig an die Menschen – ihrem Alter, ihrem Pflegebedarf und den damit verbundenen Bedürfnissen – angepasst. Die Einrichtung sorgt dafür, dass die Bewohner ihr Leben in die Gemeinde integriert führen können. Das Haus überzeugt durch die hohe Wohnlichkeit und das spannungsreiche Spiel von Individualität und Rückzugsmöglichkeit mit Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit.



Grundriss

**Kostengünstiges Bauen – Statement der Architekten, Waechter + Waechter Architekten, Darmstadt**

„Die erdgeschossige Konzeption ermöglicht eine kostengünstige Bauweise ohne Treppen, ohne Aufzug, brandschutztechnisch einfach. Die so erzielten Einsparungen werden für die Errichtung in Sichtmauerwerk genutzt, das die Atmosphäre außen und innen bestimmt und durch die hohe Strapazierfähigkeit Folgekosten verringert, gerade auch in den hoch belasteten Erschließungsflächen. Alle weiteren Details, Anschlüsse und Fügungen sind einfach, selbstverständlich und damit auch kostengünstig herzustellen.“

**Auszug aus der Begründung der Preisgerichtsjury**

„Der das Konzept tragende Gedanke des Entwurfs – Haus statt Heim – wurde in Charakter, Struktur und Räumlichkeit mit sparsamen Mitteln in ansprechender Weise umgesetzt. Es entstand ein sympathisch zurückhaltendes Gebäude, das sich trotz seiner tatsächlichen Größe sensibel in den städtebaulichen und landschaftlichen Kontext einfügt. Dies ist auf die gewählte feingliedrige, teppichartige Struktur des Hauses zurückzuführen, die auch im Innenraum überzeugen kann. [...] Durch die stringente Verwendung von Putz und Klinker ist die Verteilung von Öffentlichem und Privatem klar ablesbar. Dies unterstreicht zudem atmosphärisch stimmig den Charakter des Hauses. Im ganzen Haus erzeugen die spielerische Inszenierung des einfallenden Lichts und der immanenten Blickbezug zu Landschaft und Garten ein einnehmendes Gefühl von Offenheit und Großzügigkeit.“